

Vom rettenden, helfenden und heiligen Jesus-Namen

Predigt von Pfarrer Oliver Dürksen

Heiden, 25. Mai 2017

Römer 10,13

Auch wenn es in der heutigen Predigt schwerpunktmässig um Röm 10,13 geht, müssen wir den textlichen Zusammenhang mitberücksichtigen. Ich lese uns deshalb Röm 10,4–13:

4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

5 Denn Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: ‚Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben.‘

6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt so: Sprich nicht in deinem Herzen: ‚Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?‘ das ist: Christus herabführen;

7 oder: ‚Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?‘ das ist: Christus aus den Toten heraufführen;

8 sondern was sagt sie? ‚Das Wort ist dir nahe, in deinem Mund und in deinem Herzen.‘ Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen,

9 dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.

10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil. 11 Denn die Schrift sagt: ‚Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.‘

12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen;

13 ,denn jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.‘

Rechtfertigung aus dem Gesetz oder aus Glauben?

In den Kapiteln 9–11 geht Paulus der Hauptfrage nach, was Gottes Heilsplan mit dem Volk Israel ist. Dabei behandelt er unterschiedliche Fragen wie z. B. ob Gott Israel verstossen hat oder warum Israel Verstockung widerfahren ist. In Röm 10,4–13 stellt Paulus die „Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt“ der „Gerechtigkeit, die aus Glauben kommt“ gegenüber.¹

Was aber meint er mit der „Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt“? Die Antwort finden wir in Vers 5. Dort zitiert Paulus 3 Mo 18,5, wo Gott zu Seinem Volk Israel sagt: *Und meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen sollt ihr halten. Durch sie wird der Mensch, der sie tut, Leben haben. Ich bin der HERR.* Mit anderen Worten: Gott sagt hier Seinem Volk: „Wenn ihr meine Gebote und Ordnungen haltet, werdet ihr leben.“²

Hier wird also die Werkgerechtigkeit beschrieben, d. h. nur wer immer alle Gebote Gottes hält, wird ewig leben. Dass dieser Erlösungsweg jedoch von vornherein zum Scheitern verurteilt ist, betonte Paulus immer wieder. Aber rein theoretisch wäre dies ein Erlösungsweg, wenn man immer alle Gebote Gottes halten würde. Dies wäre aber wirklich nur dann möglich, wenn man während seines ganzen Lebens keine einzige Sünde begehen, keinen schlechten Gedanken haben, kein böses Wort sagen würde usw. Denn wenn man auch nur ein einziges, selbst das kleinste der Gebote übertreten würde, wäre dieser Erlösungsweg nicht möglich.

In Jak 2,10 heisst es: *[...] wer das ganze Gesetz hält, aber in einem strauchelt, ist aller [Gebote] schuldig geworden.* Und wer kann schon von sich behaupten, dass er bis zum heutigen Tag im biblischen Sinn absolut sündlos gelebt hat?³ Niemand! Dass die Werkgerechtigkeit als Erlösungsweg schon von vornherein ausscheidet, wird bereits im Alten Testament deutlich.

¹ Arno C. Gaebelin, *Kommentar zur Bibel*, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft, 2014, 1585.

² Vgl. hierzu auch Gal 3,12.

³ Gal 3,10.

Denn *erstens* wurde das Gesetz Menschen gegeben, die bereits Sünder waren.⁴ Selbst das erste Menschenpaar, das nur ein Gebot halten musste, scheiterte kläglich! *Zweitens* beinhaltet ein Teil der alttestamentlichen Gebote auch die Opfergebote. Die Opfergebote waren ja gerade deshalb von Gott gegeben, weil Gott wusste, dass Sein Volk Ihm letztendlich nicht gehorsam sein würde. Und *drittens* lesen wir bereits an verschiedenen Stellen im Alten Testament, dass kein Mensch sündlos leben kann (1 Kön 8,46; Pred 7,20).⁵

Paulus geht es in Vers 5 also nicht darum nebst dem Glauben einen zweiten Erlösungsweg aufzuzeigen, in dem Sinn: „Alle Versager werden durch Glauben aus Gnade gerettet und die Frommen unter euch können die Erlösung selbst erwirken, indem sie immer alle Gebote halten.“ Paulus will vielmehr aufzeigen, dass der Weg der Werkgerechtigkeit, den gerade die Juden anstrebten, keine Erlösungsoption ist.

Warum nicht? Weil die Werkgerechtigkeit an der Realität der Sündhaftigkeit aller Menschen scheitert. Röm 3,23: *[...]alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes*. Wenn das so ist, welche Funktion hat denn das Gesetz? In Röm 7,7 macht Paulus deutlich, dass das Gesetz die Sünde in meinem Leben sichtbar werden lässt. Wenn ich mein Leben anhand der biblischen Gebote messe, erkenne ich, wo ich überall versage.⁶ Es deckt also Sünde in meinem Leben auf.⁷ Das ist die *erste* Funktion des Gesetzes.

Die *zweite* Funktion hängt ganz eng damit zusammen. Das Gesetz zeigt mir nämlich meine Erlösungsbedürftigkeit auf. Die Gebote Gottes sagen mir nicht nur, dass ich Gottes Willen nicht erfülle, sondern sie weisen gleichzeitig auf Den hin, der Gottes Willen vollkommen erfüllt hat, nämlich Jesus Christus.⁸ In Röm 10,4 heisst es, dass Jesus Christus das Ziel des Gesetzes ist.

Kurzum: Das Gesetz bzw. die Gebote sagen uns: „Du bist ein Sünder! Du kannst Gottes Willen aus eigener Kraft letztendlich nicht erfüllen!“ Gleichzeitig weisen das Gesetz bzw. die Gebote aber auch auf Christus hin. Denn Christus hat immer alle Gebote erfüllt. Er hat keine Sünde begangen.⁹ Er ist nicht gekommen um das Gesetz aufzulösen, sondern es zu erfüllen.¹⁰ Er hatte somit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt.

In Röm 8,3-4 heisst es, dass Gott Seinen Sohn Jesus Christus in der Gestalt des sündigen Fleisches, d. h. als Mensch, auf diese Erde sandte, damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird. Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat das für uns Unmögliche getan, nämlich immer alle Gebote gehalten.¹¹ Und deshalb ist in IHM die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt.

Veranschaulichung der Stellvertretung Jesu

Ich möchte diesen Sachverhalt mit einer Metapher aus der Leichtathletik veranschaulichen, wohl wissend, dass Vergleiche immer irgendwo hinken. Der Kubaner Javier Sotomayor hat am 27. Juli 1993 einen neuen Weltrekord im Hochsprung bei den Männern aufgestellt. Er übersprang ohne jegliches Hilfsmittel die Marke von 2,45 m.¹² Kein Mensch nach ihm ist so hoch gesprungen wie er. In unserem Bild stellen die 2,45 m die Gebote, die Rechtsforderung des Gesetzes, dar.

⁴ William MacDonald, *Kommentar zum Neuen Testament*, Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung e. V., 4. Aufl. 2006, 658.

⁵ Heiko Krimmer, *Römerbrief*, in: Gerhard Maier (Hg.), Edition C Bibelkommentar. Band 6: Römerbrief, Holzgerlingen: Hänssler, 2007, 1–413, 261.

⁶ Röm 3,20.

⁷ Röm 7,13.

⁸ Krimmer, *Römerbrief*, 262.

⁹ Siehe hierzu z. B. Lk 23,4.14; Joh 19,6; Apg 13,28; Hebr 4,15; 7,26; 2 Kor 5,21; 1 Petr 2,22; 1 Joh 3,5 etc.

¹⁰ Mt 5,17f.

¹¹ John A. Witmer, *Römerbrief*, in: John F. Walvoord/Roy B. Zuck (Hg.), *Das Neue Testament erklärt und ausgelegt*. Band 4, Holzgerlingen: Hänssler, 4. Aufl. 2004, 553–639, 610.

¹² Wikipedia, *Art. Javier Sotomayor*, in: https://de.wikipedia.org/wiki/Javier_Sotomayor (abgerufen am 23.05.2017).

Wenn wir gerettet werden wollen, müssen wir diese 2,45 m überspringen. Wer von uns schafft das? Niemand!¹³ Folglich geht auch jeder, der diesen Sprung selbst versucht, für ewig verloren.¹⁴ Aber, es gibt eine Sondermöglichkeit für uns. Es ist uns erlaubt, Javier Sotomayors Rekordsprung vom 27. Juli 1993 für uns anrechnen zu lassen. Wer von uns würde da nicht von vorneherein sagen: „Ja, gerne!“

Genau das tat Jesus für dich und mich, ja für alle Menschen.¹⁵ Er hat alle Gebote erfüllt, weil wir sie nicht erfüllen können. Und Gott erlaubt es uns, Jesu Gerechtigkeit für uns in Anspruch zu nehmen. Im Glauben dürfen wir „JA“ sagen zu Jesu Gerechtigkeit, zu Jesu Gottessohnschaft, zu Jesu Tod und zu Jesu leibhaftigen Auferstehung. So wird Jesu Gerechtigkeit zu unserem Schmuck und Ehrenkleid, welches in Ewigkeit Bestand hat. So wird Jesu Sieg uns zugerechnet. Gott erlaubt es in diesem Fall, dass wir uns mit den „Federn“ Seines Sohnes schmücken.

Mein Vater erzählte mir, dass er in seiner Primarschulzeit eine sehr anspruchsvolle Zeichenlehrerin hatte. Sie war dafür bekannt, die kleinen Kunstwerke ihrer Schüler äusserst streng zu bewerten. Gelegentlich ist mein Vater am Nachmittag zu dieser Lehrerin gegangen um sie zu fragen, wie er denn dieses oder jenes Motiv malen solle. Daraufhin, so mein Vater, hatte diese Lehrerin immer den Stift zur Hand genommen und grosse Teile der Zeichnung selber angefertigt. Entsprechend gut fiel dann auch die Note aus.

So ähnlich ist es auch im Glauben. Gottes Messlatte ist für uns unerreichbar. Aus eigener Kraft sind wir zum Scheitern verurteilt. Aber Gott selbst hat in Jesus Christus Seine Forderung vollkommen erfüllt und diesen Seinen Verdienst dürfen wir uns im Glauben anrechnen lassen. Wenn wir in der Ewigkeit als Gläubige vor Gott erscheinen werden, wird Gott nicht uns sehen, sondern in uns Seinen vollkommenen, heiligen und absolut gerechten Sohn Jesus Christus.

Hierin liegt auch die Heilsgewissheit begründet. Nicht wir müssen diesen 2,45 m Sprung vollbringen, wir können es nicht einmal, sondern Jesus hat ihn bereits vollbracht. Wenn wir auf uns blicken, auf unsere Schwächen und unser Versagen, werden wir nie Heilsgewissheit bekommen. Wenn wir aber auf Den blicken, der die Rechtsforderung des Gesetzes bereits vollkommen und umfassend erfüllt hat, und diesen Seinen Sieg für uns in Anspruch nehmen, wird Friede und Ruhe in unser Herz einkehren.

Wer immer noch an seiner eigenen Gerechtigkeit festhält, wird an der Gewissheit seines Heils zweifeln. Wer aber an Jesu Gerechtigkeit festhält, wird nicht zuschanden werden, wie es in Jes 28,16 heisst. Setze deshalb dein Vertrauen auf Jesus, so wirst du dein Leben gewinnen. Wenn du dein Leben jedoch lieber in deinen Händen behalten willst, um es nach deinem Ermessen zu geniessen, so wirst du es letztendlich verlieren¹⁶ und Schaden nehmen an deiner Seele¹⁷.

Vom rettenden Jesus-Namen

Wir halten also soweit fest: Paulus stellt in Römer 10 ab Vers 4 zwei „Erlösungswege“ vor: die „Gerechtigkeit aus dem Gesetz“ und die „Gerechtigkeit aus Glauben“. Der erste Weg, die „Gerechtigkeit aus dem Gesetz“, ist deshalb nicht möglich, weil kein Mensch es aus sich heraus schafft, immer alle Gebote Gottes zu halten. Es bleibt also nur noch die zweite Option, die „Gerechtigkeit aus Glauben“.¹⁸ In Vers 9 konkretisiert Paulus nun, was er damit meint.

¹³ Francis Davidson/Ralph P. Martin, *Der Brief an die Römer*, in: Donald Guthrie/Alec J. Motyer (Hg.), *Kommentar zur Bibel*, Witten: SCM R. Brockhaus, 9. Gesamtaufl. 2016, 257–303, 288.

¹⁴ Gal 2,16.

¹⁵ 1 Joh 2,2.

¹⁶ Mt 10,38f.

¹⁷ Mt 16,26.

¹⁸ Davidson/Martin, *Der Brief an die Römer*, 288.

Es heisst dort: *Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, [wirst] du errettet werden.* Dies ist so etwas wie die Kurzfassung des Evangeliums. Paulus nennt hier zwei Aspekte ein und derselben Medaille.¹⁹ Der erste Aspekt ist das Bekenntnis, dass Jesus der HERR, der κύριος (Kyrios), ist. In den Ohren der damaligen Juden, war dieser Satz eine Revolution.

Der Mensch Jesus von Nazareth soll der κύριος sein? In der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, wird der Eigenname Gottes, Jahwe, in der Regel mit κύριος wiedergegeben. Wer also Jesus als κύριος bezeichnet, sagt damit: „Jesus von Nazareth ist Jahwe in Person!“ Wenn wir die Evangelien und auch die Apostelgeschichte lesen, sehen wir, dass die meisten Juden zur Zeit des Neuen Testaments ein riesiges Problem damit hatten, Jesus als den Sohn Gottes und als HERRN anzuerkennen.

Der zweite Aspekt, den Paulus in Vers 9 erwähnt, ist die Tatsache der Totenauferstehung. Zum Glauben gehört nicht nur, Jesus als κύριος anzuerkennen, sondern auch in voller Überzeugung zu glauben, dass Gott Jesus leibhaftig von den Toten auferweckt hat.²⁰ Diese zwei Aspekte sind auch heute noch der grösste Anstoss auf dem Weg zum Glauben.²¹ Viele Leute glauben an den HERR-Gott da oben, aber an Jesus, als den eingeborenen Sohn Gottes, der für die Sünden aller Menschen gestorben und den Gott leibhaftig von den Toten auferweckt hat, glaubt man nicht.

Und noch etwas: Mit dem Mund bekennen, ist nicht so zu verstehen, dass ein einfaches Lippenbekenntnis unsere Rettung ist. In Mt 7,22–23 sagt Jesus ganz klar, dass längst nicht jeder, der Jesus „HERR, HERR“ nennt, gerettet wird, sondern das Bekenntnis ist an den Gehorsam gebunden. Es gibt viele Menschen, die Jesus als HERRN bekennen, auch in Gemeinden. Aber wenn wir dereinst vor dem Richterstuhl Gottes erscheinen werden, wird es nicht darauf ankommen, ob *wir* den Namen Jesus kennen, sondern ob Jesus *unseren* Namen kennt.

In Mt 7,22–23 sagt es Jesus schonungslos: 22 *Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?* 23 *Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!* Nochmals: Die Frage hier ist nicht: Kennst du den Namen Jesus? Sondern kennt Jesus deinen Namen?

Stellt euch vor, ihr wollt Angela Merkel im Kanzleramt besuchen. Ihr würdet euch beim Empfang präsentieren und sagen: „Ich würde gerne die Bundeskanzlerin, Frau Dr. Angela Merkel, besuchen. Ich kenne sie nämlich.“²² Glaubt ihr, die Sicherheitsbehörde würde euch Zugang zur Kanzlerin gewähren? Niemals! Etwas ganz anderes wäre es aber, wenn Angela Merkel zum Empfang kommen und sagen würde: „Lasst Oliver zu mir herein. Ich kenne ihn persönlich.“

Genau das sagt Jesus hier in Matthäus 7 auch. Deshalb ist Röm 10,9 nicht als blosses Lippenbekenntnis zu verstehen, sondern als ein Bekenntnis, das aus dem Glauben herauskommt.²³ In Mt 12,34 sagt Jesus: *Wes des Herz voll ist, geht der Mund über.* D. h. wenn ich von ganzem Herzen glaube, dass Jesus der im Alten Testament verheissene Knecht²⁴ und

¹⁹ Ebd.

²⁰ Krimmer, *Römerbrief*, 262.

²¹ MacDonald, *Kommentar*, 659.

²² Siehe auch Mt 25,12.

²³ MacDonald, *Kommentar*, 659.

²⁴ Jes 52,13–53,12.

Sohn Gottes²⁵ ist, der stellvertretend für meine Vergehen am Kreuz gestorben ist, wird mein Mund von dieser Glaubensüberzeugung übersprudeln.²⁶

Dieser Glaube bzw. diese „Gerechtigkeit aus Glauben“ ist das, was uns von dem Zorn Gottes, der ewigen Verlorenheit in der Gottesferne, rettet. Nach Röm 10,12 ist dies der einzige mögliche Erlösungsweg und zwar für Juden und Heiden²⁷. Da gibt es keinen Unterschied. Und noch etwas: Auch wenn Jesus gemäss 1 Joh 2,2 für die Sünden der ganzen Welt am Kreuz gesühnt hat, sind damit nicht alle Menschen automatisch im Sinne einer Allaussöhnung bzw. einer Allversöhnung gerettet.

Die Lehre der Allaussöhnung bzw. Allversöhnung ist eine fatale Irrlehre, die der biblischen Lehre völlig widerspricht. Vertreter dieser religiösen Ansicht gehen nämlich davon aus, dass Gott letztendlich alle Menschen erretten und somit mit sich versöhnen wird. Eine ewige Verdammnis gibt es nach dieser Irrlehre nicht.²⁸ In 1 Joh 5,12 steht jedoch: *Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.*

Und in Offenbarung 21, wo von dem neuen Himmel und der neuen Erde die Rede ist, heisst es in den Versen 7–8, dass Ungläubige, Unzüchtige, Götzendiener, Lügner und dergleichen nicht teilhaben werden am neuen Himmel und an der neuen Erde. Ihr Platz wird in dem See sein, der mit Feuer und Schwefel brennt. Und nach Offb 20,10 brennt dieser Feuersee von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ich wünschte, ich könnte etwas anderes sagen, aber das ist es, was die Bibel sagt. Und als Diener am Wort Gottes muss ich Gottes Wort ohne Abstriche verkündigen.

Nun, bleibt aber immer noch die Spannung bestehen. Jesus hat einerseits für die Sünden der ganzen Welt gesühnt²⁹. Er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt³⁰ und andererseits wird nicht jeder Mensch automatisch gerettet. Die Lösung dieser Spannung finden wir in Röm 10,13. Es werden *ausschliesslich* alle Menschen gerettet, die den Namen des HERRN anrufen.

Was Paulus in Vers 13 anführt, ist ein Zitat aus Joel 3,5.³¹ Auch Petrus nimmt auf Joel 3,5 Bezug und zwar in seiner Pfingstpredigt (Apg 2,21). Paulus selbst führt diesen Vers auch noch in 1 Kor 1,2 an. Diese Aussage, *wer den Namen des HERRN anrufen wird, wird gerettet werden*, besagt zweierlei. *Erstens* gibt es Rettung im umfänglichen Sinn für den Sünder und *zweitens* es gibt die Rettung ausschliesslich im Namen Jesu.

Namen haben immer auch eine Bedeutung. Der Name Mose bedeutet beispielsweise „Herauszieher“ bzw. „Herausgezogener“.³² Mose wurde ja von der Tochter des Pharao aus dem Wasser gezogen. Und der Name Michael bedeutet „Wer ist Gott?“.³³ So ist es auch mit dem Namen unseres HERRN. Der griechische Name „Jesus“ ist eine Ableitung vom Hebräischen „Jeschua“ und bedeutet „Jahwe ist Rettung“.³⁴ Die Bedeutung dieses Namens ist Programm. Unser HERR heisst nicht nur „Jahwe ist Rettung“, sondern Er ist Jahwe selbst und einzig und allein bei Ihm finden wir Rettung.

Deshalb, wer in Reue und Demut vor dem HERRN erscheint, sich an die Brust schlägt, wie der Zöllner, der ganz hinten im Tempel stand und zum HERRN rief: *O Gott, sei mir, dem*

²⁵ Jes 9,5f.

²⁶ Gaebelin, *Kommentar*, 1586.

²⁷ Paulus spricht von „Griechen“ anstatt von „Heiden“, aber offenbar sind mit „Griechen“ als pars pro toto alle Heiden gemeint.

²⁸ Wikipedia, *Art. Apokatastasis (Allversöhnung)*, in: <https://de.wikipedia.org/wiki/Apokatastasis> (abgerufen am 24.05.2017).

²⁹ 1 Joh 2,2.

³⁰ Joh 1,29.

³¹ Siehe auch Apg 2,21 und 1 Kor 1,2.

³² Fritz Rienecker u. a., *Art. Mose*, Lexikon zur Bibel (2013), 814–817, 814.

³³ Fritz Rienecker u. a., *Art. Michael*, Lexikon zur Bibel (2013), 804.

³⁴ Mt 1,21. Fritz Rienecker u. a., *Art. Jesus Christus*, Lexikon zur Bibel (2013), 610–617, 610.

Sünder, gnädig!,³⁵ der wird gerettet werden. Das ist die Anrufung, die hier gemeint ist. Wir halten also fest: Im Namen Jesu ist Rettung; Rettung von unseren Sünden und Rettung vor dem Zorn Gottes, der auf allen Sündern liegt.

Vom helfenden Jesus-Namen

Im Namen Jesu finden wir aber nicht nur Rettung, sondern auch Hilfe für unseren Alltag. Hierzu möchte ich exemplarisch auf die Heilung des Lahmgeborenen eingehen, von der uns in Apostelgeschichte 3 und 4 berichtet wird. Petrus und Johannes begaben sich an einem Nachmittag in den Tempel, um dort zu beten. Vor dem Tempel trafen sie einen Mann an, der von Geburt an lahm war. Er sass täglich dort an der Pforte des Tempels und erbat sich von denen, die in den Tempel gingen, eine Spende.

Als Petrus und Johannes nun an diesem Mann vorbeikamen, der sie um Almosen bat, sagte Petrus (Luther): *Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth steh auf und geh umher!* Darauf griff Petrus den Lahmgeborenen bei der Hand und richtete ihn auf und sogleich wurden seine Füße und seine Knöchel stark. Und dann lesen wir in Apg 3,8: *Und er [der Lahme] ging umher und sprang und lobte Gott.*

Dieses Wunder schlug hohe Wellen. Das Volk lief zusammen und Petrus verkündigte dem Volk freimütig das Evangelium von Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Sohn Gottes. Die Schriftgelehrten und Obersten des Volks jedoch waren entsetzt darüber, sodass sie Petrus und Johannes ins Gefängnis warfen. Am nächsten Tag mussten Petrus und Johannes sich vor den Schriftgelehrten und den Obersten des Volkes verantworten.

Dabei wurde den Aposteln nur eine Frage gestellt: *In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan!* Und Petrus antwortete darauf Apg 4,8-12 (Luther): *8 [...] Ihr Oberen des Volkes und ihr Ältesten! 9 Wenn wir heute verhört werden wegen dieser Wohltat an dem kranken Menschen, durch wen er gesund geworden ist, 10 so sei euch und dem ganzen Volk Israel kundgetan: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, den ihr gekreuzigt habt, den Gott von den Toten auferweckt hat; durch ihn steht dieser hier gesund vor euch. 11 Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. 12 Und in keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“*

Mit anderen Worten: Im Jesus-Namen fand der Gelähmte Heilung. Im gleichen Jesus-Namen findet auch der Trauernde Trost, der Zweifelnde Zuversicht, der Wankelmütige Halt, der Kraftlose Kraft, der Hilfesuchende Zuflucht und der an Weisheit Mangelnde Weisheit. Der Jesus-Name ist aber nicht nur der rettende und der helfende Name unseres HERRN. Er ist auch ein heiliger Name.

Vom heiligen Jesus-Namen

Im „Vater unser“ beten wir Christen: *Dein Name werde geheiligt!* Das ist nicht so zu verstehen, also ob der Name Gottes nicht schon heilig wäre. Gott ist durch und durch heilig. In 3 Mo 11,45 sagt Gott: *Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.*³⁶ Die Seraphim, von denen wir in Jes 6,1-3 lesen, die sich in der Gegenwart des allmächtigen Gottes, der Himmel und Erde geschaffen hat, befinden, bedecken mit zwei Flügeln ihr Gesicht, mit zweien bedecken sie ihre Füße und mit zweien fliegen sie.

Dabei rufen sie beständig (paraphrasiert): „Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth. Alle Lande sind Seiner Ehre voll.“ Dieser dreimal heilige Gott sagt in Hes 43,8, dass Sein heiliger Name entweiht wurde. Wie? Durch Götzendienst. Deshalb ist der Zorn des dreimal heiligen Gottes auch über Sein Volk entbrannt. Gottes heiliger Zorn entbrennt nicht nur bei

³⁵ Lk 18,13.

³⁶ Siehe u. a. auch Lev 11,44; 19,2; 21,8; 1 Petr 1,16.

Götzendienst, sondern bei jeder Sünde, die wir begehen. Gerade deshalb ist es furchtbar in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.³⁷ Denn Er lässt keine Sünde ungestraft.³⁸

Wenn wir also beten „Dein Name werde geheiligt“, geht es darum, dass Gottes Name auch bei uns geheiligt wird. Und das wird er, indem wir unser Leben kompromisslos nach Seinem heiligen und wahrhaftigen Wort ausrichten. In Röm 2,24 wirft Paulus den Christen in Rom vor, dass der Name Gottes ihretwegen unter den Nationen gelästert wird.³⁹ Wenn Christen sich nicht an Gottes Wort halten, wird der heilige Gottes-Name entehrt. Das lässt Gott sich nicht gefallen. Denken wir nur an das dritte Gebot: *Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.*⁴⁰

Kürzlich hörte ich eine Predigt im Internet. Der Pastor kam u. a. auch auf das dritte Gebot zu sprechen und erzählte, wie jemand bei einer Gelegenheit vor einer Gruppe Menschen einen Witz über Jesus und das Erlösungswerk erzählte. Das liess dieser Pastor nicht unkommentiert. In der Gegenwart der ganzen Gruppe sagte er diesem Mann (sinngemäss): „Für diesen geschmacklosen Witz wirst du eines Tages in der Hölle braten. Denn Gott wird den nicht ungestraft lassen, der Seinen Namen missbraucht.“ Dieser Mann kam darauf sehr beschämt zum Pastor und bettelte um Entschuldigung. Doch der Pastor sagte: „Bei mir musst du dich nicht entschuldigen. Du musst vor dem lebendigen und heiligen Gott auf die Knie fallen und Ihn um Vergebung bitten.“⁴¹

Liebe Geschwister im HERRN! Es ist unsere Aufgabe Menschen in unserem Umfeld, die ständig den heiligen Gottesnamen missbrauchen, darauf hinzuweisen, dass Gott sie dafür eines Tages bestrafen wird. Wenn unser Nachbar ständig bei Rot über die Ampel fährt, würden wir doch auch hingehen und sagen: „Das ist grob fahrlässig, was du da machst. Du setzt damit dein eignes Leben und das der anderen aufs Spiel.“ Warum sollten wir hier nicht jemand warnen, dem eine ewige Strafe droht?

Ich fasse die Predigt zusammen: *Erstens* ging es um den rettenden Jesus-Namen. Der Name Jesus bedeutet „Jahwe ist Rettung“. D. h. Vergebung unserer Sünden und ewiges Leben finden wir ausschliesslich bei Jesus.

Zweitens ging es um den helfenden Jesus-Namen. Der Lahme wurde im Namen Jesus gerettet. Im gleichen Jesus-Namen finden wir Trost, Weisheit, Kraft, Hilfe für den Alltag usw.

Drittens ging es um den heiligen Jesus-Namen. Der Name Gottes ist heilig und er soll auch unter uns geheiligt werden. Das geschieht, indem wir Gott gehorsam sind. Befolgen wir nicht seine biblischen Anweisungen, wird Sein Name entehrt.

Amen

³⁷ Joel 4,16; Hebr 10,31.

³⁸ Ex 34,6f.

³⁹ Ähnlich auch 2 Sam 12,14; Jes 52,5; Jak 2,7; 2 Petr 2,2.

⁴⁰ Ex 20,7.

⁴¹ Ulf Latzel, *Vom heiligen Jesus Namen*, in: https://www.youtube.com/watch?v=2g_FKMemtAU (abgerufen am 24.05.2017).